

## **Hebbel, Friedrich: Die Kirmeß (1844)**

1 Das ist ein Geigen und Flöten  
2 Bis über das Dorf hinaus:  
3 Sie feiern die Kirmeß heute  
4 Mit Tanz und Spiel und Schmaus.

5 Wenn ich ein Mädchen wäre,  
6 So schaut' ich die Burschen an,  
7 Doch jetzt betracht' ich die Mädchen,  
8 Ein Mann sucht keinen Mann!

9 Die Blonde hat mir gefallen,  
10 So lang' ich die Braune nicht sah,  
11 Jetzt ist mir, als hätt' ich gesündigt;  
12 Ei, war sie denn schon da?

13 Es darf sie nur Einer küssen,  
14 Doch Jeder tanzt mit ihr,  
15 Und auch den plattsten Gesellen  
16 Vergoldet ihr Auge mir.

17 Und schlägt sie's erglühend nieder,  
18 Weil sie des Sponsen sich schämt,  
19 Erhebt es dafür das seine,  
20 Man sieht, daß ihn's nicht grämt.

21 Und dies gefällt mir eben,  
22 Er fühlt die Ehre doch,  
23 Und denkt er daran im Alter,  
24 So steift sich sein Rücken noch.

25 Im Alter, ach, im Alter!  
26 Ja, ja, wir werden alt!  
27 Er, ich, du selbst, wir Alle,

- 28 Wir werden alt und kalt!
- 29 Die Kinder stecken des Abends
- 30 Zuweilen Papier in Brand
- 31 Und legen's auf den Ofen
- 32 Und kauern sich um den Rand.
- 33 Sie freu'n sich der hüpfenden Funken
- 34 Mit Grau und Schwarz vermischt,
- 35 Und wetten, wer von Allen
- 36 Am letzten wohl erlischt.
- 37 Wir hüpfen, wie diese Funken,
- 38 Ueber der Erde Rund
- 39 Und leuchten vielleicht am hellsten
- 40 In dieser frohen Stund'.
- 41 Wer weiß, wer von uns Allen
- 42 Zuletzt erloschen mag?
- 43 Der weiß auch, wer am längsten
- 44 Erzählt von diesem Tag!
- 45 Du schönstes Kind, ich ahne,
- 46 Das wirst du selber sein,
- 47 Ich sehe dich, wie doppelt,
- 48 Maifrisch, und alt, wie Stein.
- 49 Jetzt drehst du dich im Reigen,
- 50 So reizend und geschwind,
- 51 Wie dort das Rosenblättchen
- 52 Im Sommerabendwind.
- 53 Jetzt hockst du blind im Lehnstuhl,
- 54 Die Enkel um dich her,
- 55 Du sprichst von diesem Tage,

- 56 Sie glauben, von einer Mähr'.
- 57 Du streichelst mit knöchernem Finger  
58 Die Enkelin, die dir gleicht,  
59 Du sagst: ich war dir ähnlich,  
60 So jung, so schön, so leicht!
- 61 Sie aber kann's nicht glauben,  
62 Und das verdenk' ich ihr nicht,  
63 Sie müßte sich sagen: ich selber  
64 Bekomm' einst ein solches Gesicht!

(Textopus: Die Kirmes. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33962>)